

Freiwilligenbericht

David Huth

Zeitraum Startphase (August bis mitte September)

Meine Freiwilligendienst begann zunächst mit einem sechzehnständigem, jedoch komfortablen Flug nach Bogotá - der Hauptstadt Kolumbiens - . Der Flug verlief weitestgehend problemlos, allerdings mussten wir (mit mir reisten 3 weitere Freiwillige) bei Ankunft gute zwei Stunden an der Migrationsstelle warten um schließlich zugelassen zu werden. Abgeholt wurden wir anschließend von der Zuständigen für den Freiwilligen, der seinen Dienst in Bogotá absolvieren würde. Diese fuhr uns mit einem äußerst rasantem Tempo - hier bekam ich schon einmal einen Vorgeschmack auf die kolumbianische Fahrweise - vom Flughafen zu einem Hotel, wo ich und der Freiwillige der sein Jahr in Libano, einem Nachbardorf von Ibagué verbringen würde. Am nächsten Tag wurden wir von Julio - dem Chef von Sueños Especiales also meiner Arbeitsstelle - abgeholt. Dieser brachte mich, Noah und Clara, die Freiwillige die ihr Jahr auch in Ibagué verbringen würde, zum Busterminal von Bogotá wo wir den Bus nach Ibagué nahmen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich Kolumbien (also einen Teil Bogotás) nur bei Nacht gesehen weshalb die sechsständige Fahrt für mich äußerst interessant war. Hierbei ist anzumerken, dass ich zuvor noch nie außerhalb Europa gereist bin, weshalb es etwas komplett neues war, die komplett anders aussehenden Straßen, Autos, Häuser und Landschaften zu bewundern. Bei den Autos und ebenso bei den LKWs handelte (bzw. handelt) es sich beispielsweise größtenteils um alte US-amerikanische Fahrzeuge, was ich bis dato nur in Filmen begutachten konnte. Besonders die beeindruckenden Berglandschaften und die äußerst vielfältige Vegetation versetzten mich in Staunen. Ich hatte zwar gehört, dass die Natur Kolumbiens schön sei, jedoch war es etwas komplett anderes dies nun mit eigenen Augen wahrnehmen zu können.

Bei Ankunft in Ibagué nahmen wir dann ein Taxi zu meiner Unterkunft. Da Clara ihren Freiwilligendienst im selben Viertel wie ich absolviert und Noah für die Startphase, also den ersten Monat, in Ibagué verweilen sollte, fuhren wir gemeinsam. Bei dieser ersten Taxifahrt wurde mir dann auch zum ersten mal bewusst, wie anders auch der Verkehr in Kolumbien ist. Er ist weitaus weniger geordnet als in Deutschland und es war ehrlich gesagt sehr Spaßig die Fahrweise der Kolumbianer zu beobachten. Während der auch wieder rasanten Taxifahrt redete der Fahrer ununterbrochen mit uns, wobei wir jedoch nur einen Bruchteil verstanden. Schließlich erreichten wir unser Viertel mit dem Namen „Tierra Firme“ wo ich zum ersten mal mit meiner Unterkunft und meiner Mitbewohnerin Alejandra Bekanntschaft machte. Die ersten Tage wurden uns schließlich zunächst zum Ankommen

überlassen wo ich unter „Führung“ von Clara und Noah, die beide bereits mehrere Male in Kolumbien und Ibagué zu Besuch waren, die Umgebung kennenlernte.

Bei einem Abstecher zum nächstliegenden Supermarkt wurde mir zum ersten mal die Vielfalt der Früchte in Kolumbien bewusst, was auf jeden Fall ein äußerst positives Gefühl war. Auch der Geschmack mancher Früchte die ich bereits in Deutschland probiert hatte, haben hierzulande einen intensiveren Geschmack. Gelbe Drachenfrucht beispielsweise, hat in Deutschland im Grunde genommen keinen Geschmack, hier schmeckt sie jedoch süßlich und hat einen leckeren Eigengeschmack denn ich nicht genau beschreiben kann. Schließlich, nach etwa einer Woche in der ich mich größtenteils in meinem Viertel aufhielt und mich an das Leben in Kolumbien gewöhnte, fing der Sprachkurs mit mir, Clara und Noah an.

Dieser wurde in der Universität von Ibagué abgehalten und ging etwa einen Monat, 5 Tage die Woche von 15:00 bis 20:00. Um an die Universität anzukommen nahmen wir manchmal das Taxi und manchmal den Bus, was von den Preisen hier jedoch nicht wirklich einen Unterschied macht. Ein Busticket kostet umgerechnet etwa 50 Cent und eine Taxifahrt von dieser Länge, also ca. 30 Minuten, kostet 2,10€. Der Sprachkurs von unserem Lehrer mit dem Namen Luis Fernando war sehr nett gestaltet. Er legte besonderen Fokus darauf, dass wir nicht allzuviel im Klassenraum sitzen, sondern auch Teile der Stadt Ibagúes erkunden, wie beispielsweise Märkte, Kaufhäuser, Stadtgebiete, Parks und weiteres. Gelegentlich unternahmen wir auch weitere Reisen in beispielsweise ein Orchideenzentrum und ein Naturschutzgebiet, was auf jeden Fall sehr interessante Besuche waren. Der Sprachkurs gefiel mir wirklich sehr gut, jedoch muss ich nachträglich sagen, dass ich den Großteil meines Spanisch durch das Reden mit Kolumbianern erlernte und der Spanischkurs nur ein paar Fragen bezüglich der Sprache klären konnte und mir einige grammatische Regeln beibrachte.

Zu erwähnen ist außerdem noch, dass in der Anfangsphase in den ersten Wochen an jedem Wochenende eine Aktivität der Organisationen Sueños Espaciales (dort wo ich arbeite), Concern Universal (Claras Arbeitsstelle) und die Organisation in Libano wo der Freiwillige Noah arbeitet, unternommen wurde. Als erstes wurde von Sueños Espaciales ein Ausflug zu einer Finca von Freunden von Julio und Alejandra unternommen. Fincas sind in Kolumbien weit verbreitet und sind so etwas, wie eine kleine Farm mit dem Unterschied, dass dort nicht zwingend Nutztiere leben, sondern hauptsächlich Pflanzen wie Kaffee, Bananen und Platano kultiviert werden. Für die Organisation in Libano fuhren wir nach Libano, wo uns das Dorf und die sogenannten Invasiones gezeigt wurden. Die Invasiones sind Gebiete, die von äußerst armen Menschen ohne Erlaubnis angesiedelt werden. Es war äußerst

bedrückend, diese Lebensbedingungen aus erster Hand zu sehen. Da Noah und Clara jedoch eine geraume Zeit krank waren, konnte die Aktion von Concern Universal nicht stattfinden.